

# ✓ „Einfache“ Sprache?

## Was ist „einfache“ Sprache?

„Einfache“ Sprache ist eine neue Sprachvarietät (Sprachstil) des Deutschen. Es handelt sich um eine Sprachvereinfachung, bei der weder der Inhalt verkürzt, noch die Lebendigkeit des Textes aufgegeben wird.

## Was macht man konkret in der „einfachen“ Sprache?

Um die Verständlichkeit eines Textes oder einer Beratung zu erhöhen, vermeidet man typische sprachliche Stolpersteine. Statt Schachtelsätze bildet man zum Beispiel kurze Sätze. Fachbegriffe und Abkürzungen werden vermieden oder erklärt. Auch die optische Gestaltung spielt eine große Rolle.

## An wen richtet sich die „einfache“ Sprache?

Zielgruppe der „einfachen“ Sprache ist die breite Bevölkerung – die „Nicht-Fachleute“. In der Praxis profitieren von der „einfachen“ Sprache jedoch vor allem Zugewanderte, Menschen mit Leseschwierigkeiten, funktionale Analphabeten, Touristen und Andere.

## Was ist der Unterschied zwischen der „leichten“ Sprache und der „einfachen“ Sprache?

Beides sind Sprachstile, in denen vereinfacht wird. Die „leichte“ Sprache ist die extremste Form der Vereinfachung. Sie richtet sich an Menschen mit kognitiver Einschränkung. Die „einfache“ Sprache ist anspruchsvoller. Sie bewegt sich zwischen der simplen „leichten“ Sprache und der komplexen Fachsprache:



Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

Das Landesnetzwerk wird koordiniert durch:



## Kontakt

Das Projekt wurde im Dezember 2018 erfolgreich abgeschlossen. Bei Fragen zum Konzept und zur Broschüre wenden Sie sich bitte an die IQ Koordinierungsstelle in Bremen:

[www.prozesskette-bremen.de](http://www.prozesskette-bremen.de)

E-Mail: [iq-netzwerk@rkw-bremen.de](mailto:iq-netzwerk@rkw-bremen.de)

## Über das Projekt „Servicestelle Einfache Sprache“:

Laufzeit: → Juni 2017 – Dezember 2018

Träger: → Bremer Volkshochschule

Zielgruppe: → Öffentlicher Dienst im Land Bremen

Arbeitsziele: → Konzept entwickeln, beraten, Workshops durchführen, Texte übertragen

Leitung: → Dr. Mansour Ismaiel

Mitarbeit: → Anna Barg

Wir danken herzlichst allen „Testpersonen“, die das Konzept, die Workshops und die Texte geprüft haben.

Dr. Mansour Ismaiel & Anna Barg

Bremer Volkshochschule

Dezember 2018



## „Einfache“ Sprache

Einführung, Tipps und Beispiele

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:



Autor: Dr. Mansour Ismaiel  
[www.prozesskette-bremen.de](http://www.prozesskette-bremen.de)



## Theoretische Annahmen

Unser Konzept der „einfachen“ Sprache wurde von Zugewanderten, einer großen Zielgruppe der „einfachen“ Sprache, erarbeitet und geprüft. Das Konzept beruht auf verschiedenen sprachwissenschaftlichen Annahmen:

✓ **Die kleinste kommunikative Einheit ist die Aussage.** Am häufigsten kommen Aussagen als Sätze vor. Doch auch ein Wort, eine Zeichnung oder eine Farbe kann etwas aussagen.

**Tip:** Übertragen Sie nicht „Wort-für-Wort“, sondern „Aussage-für-Aussage“!

✓ **Bedeutung entsteht nur im Kontext.** Je nachdem, wo eine Aussage auftaucht, kann sie Unterschiedliches bedeuten.

**Tip:** Achten Sie bei der Übertragung auf den situativen, thematischen und zeitlichen Kontext der zu übertragenden Aussage.

✓ **Es gibt keine echten Synonyme.** Selbst die naheliegendsten Ausdrücke wie „Sonntag“ und „Samstag“ haben feine Unterschiede in der Konnotation.

**Tip:** Lösen Sie sich vom formalen Wort und wenden Sie sich der Bedeutung zu!

✓ **Die Sprache hat Schwierigkeitsgrade.** Wir benutzen bestimmte Wörter und Strukturen häufiger als andere. Manche Sachen sind daher bekannter als andere.

**Tip:** Erstellen Sie verschieden schwierige/einfache Synonyme und wählen Sie je nach Thema und Zielgruppe das Passende.

✓ **Sprache ist Interpretation.** Bei genauerem Hinschauen entpuppt sich jedes Wort als ein strittiger Begriff.

**Tip:** Fragen Sie sich nicht: „Wie kann ich dasselbe in ‚einfacher‘ Sprache sagen?“, sondern: „Wie kann ich **das Gleiche** in ‚einfacher‘ Sprache sagen?“



## Grundempfehlungen

Wie kann ich meine fachlichen Inhalte klar vermitteln, ohne in eine „Kindersprache“ hineinzugeraten? Wir haben neun Tipps für Sie. Diese Tipps gelten für alle Zielgruppen der „einfachen“ Sprache – im Mündlichen sowie Schriftlichen:

1. Erklären, ersetzen oder streichen Sie Fachbegriffe sowie dialektische, veraltete oder regionale Ausdrücke.

2. Schreiben und sprechen Sie konkret und genau. Erklären Sie seltene abstrakte und allgemeine Begriffe durch Alltagsbeispiele.

3. Schreiben Sie Abkürzungen aus oder erklären Sie sie bei der ersten Verwendung, falls sie nicht allgemein bekannt sind.

4. Schreiben Sie kurze Wörter. Nehmen Sie lange Wörter (Komposita) auseinander.

☹: Der Briefkastenschlüssel.

☺: Der Schlüssel für den Briefkasten.

5. Schreiben und sprechen Sie klar und prägnant. Vermeiden Sie Füllwörter und unnötige oder doppelte Informationen.

6. Bilden Sie Ihre Sätze in der Aktivform:

☹: Sie werden von uns beraten.

☺: Wir beraten Sie gerne.

7. Schreiben und sprechen Sie im Verbalstil.

☹: Bearbeitung

☹: Erreichung

☺: bearbeiten

☺: erreichen

8. Bilden Sie kurze Sätze und machen Sie maximal zwei Nebensätze. Dreizehn Wörter pro Satz sind ein guter Durchschnitt.

9. Nutzen Sie Bilder und Piktogramme als Eyecatcher, als Blickfang. Sorgen Sie für visuelle und mündliche Klarheit.

**Wichtig:** Bleiben Sie so einfach wie möglich – aber nicht einfacher! „Einfache“ Sprache betont die Verständlichkeit. Ein **angemessener Sprachstil** ist aber genauso wichtig.



## Beispiele

### Beispiel A

Wir nehmen an, Sie arbeiten zusammen mit Zugewanderten. Sie wollen einer jungen Syrerin sagen, dass die Antwort der Behörde in Kürze kommt. Die Syrerin versteht alles außer „in Kürze“.

Sie haben **mindestens** fünf Alternativen für die Bedeutung „in Kürze“, wobei zwei noch einfacher sind als „in Kürze“:

bald	demnächst	in Kürze	in absehbarer Zeit	in Bälde
↓	↓	↓	↓	↓
geläufig	eher geläufig	neutral	eher ungeläufig	ungeläufig

### Beispiel B

Wir nehmen an, Sie arbeiten als Ausbilderin in einem Betrieb. Sie stellen den Auszubildenden eine Aufgabe, die so lautet: „Der Text enthält **siebzig von euch leicht zu korrigierende Fehler**.“ Einige Zugewanderte verstehen die Aufgabe sprachlich nicht und fragen nach.

Sie haben viele Möglichkeiten, um die gleiche Aussage anders zu formulieren. Hier sind fünf Optionen, wobei zwei noch einfacher als die Original-Aussage sind:

- Der Text hat 70 Fehler. Ihr könnt die Fehler leicht korrigieren.
- Der Text hat 70 Fehler, die ihr leicht korrigieren könnt.
- Der Text enthält siebzig von euch leicht zu korrigierende Fehler.
- Im Text sind siebzig von euch leicht zu berichtende Regelwidrigkeiten enthalten.
- Der Text hat siebzig Unrichtigkeiten zum Inhalt, welche von euch mit Leichtigkeit berichtigt werden können.

Dieses Ampel-Prinzip können Sie auf alle Sprachinhalte übertragen. Welche dieser Optionen für Ihre Zielgruppe die beste ist, entscheiden Sie am besten gemeinsam mit der Zielgruppe und Sprachwissenschaftler\*innen.